

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —.  
Halbjährlich „ 1. 50.

N<sup>o</sup> 11.

Einrückungsgebühr:

Die Petitzeile 10 Ctz.  
Sendungen franko.

# Berner-Schulfreund.

1. Juni.

Zweiter Jahrgang.

1862.

---

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

---

## Kleinasion.

Die allgemeinen geographischen Verhältnisse dieses Landes sind unsern Lesern zu gut bekannt, als daß es sich der Mühe lohnte, hierüber Worte zu verlieren. Größeres Interesse möchte dagegen eine Zusammenstellung der gewaltigen Veränderungen bieten, die dasselbe seit dem grauen Alterthum zu erleiden hatte. Es ist, als ob die veränderten Zustände dieser Halbinsel dem Dichter vor Augen geschwebt hätten, da er die schönen Worte sang:

Die Herrlichkeit der Erden  
Muß Staub und Asche werden;  
Kein Fels, kein Erz bleibt stehn.  
Das, was uns hier ergöhet,  
Was man als ewig schähet,  
Muß wie ein leichter Traum vergehn.

Wir wollen nun versuchen, an der Hand der Geschichte den Zustand Kleinasiens im Alterthum bis zur Erscheinung des Christenthums kurz darzustellen und dann als Gegensatz auch die jetzige Beschaffenheit des Landes zu schildern.

Schon die Erzählung von der Sündfluth führt uns an die Grenze dieses Landes, indem sich die Arche auf dem Gebirge Ararat in Armenien niederließ. Die Nachkommen Noah's breiteten sich von da nach allen Himmelsgegenden aus: die Nachkommen Sem's nach Süden und Westen und Japhet's nach Norden und Westen. So mögen denn die verschiedenen Theile Kleinasiens zuerst von Nachkommen Sem's und Japhet's oder eines von beiden bevölkert worden sein.